

TINTENHERZ

VON CORNELIA FUNKE,

FÜR DIE BÜHNE BEARBEITET VON ROBERT KOALL



MATERIALIEN

PREMIERE: 15. NOVEMBER UM 9:00 UHR IM GROSSEN HAUS

Theater Pforzheim

Spielzeit 2023/2024



INHALT

VORWORT	3
ANKNÜPFUNGSPUNKTE	4
BESETZUNG	5
STÜCKINHALT	6
AUTORIN	8
PERSONEN	10
EXKURS – Gwin, Staubfingers Marder	11
ÜBUNG – Momente	12
ÜBUNG – Timeline	13
ÜBUNG – Soziometrie	14
EXKURS – Tintenherz für Kinder?	15
EXKURS – Heldenreise, Märchen und Roman	16
EXKURS – Wie erfinde ich eine Geschichte	20
ÜBUNG – Erfinde deine Geschichte	21
EXKURS – IGLU-Studie 2023	22
EXKURS – Wie leihe ich ein Buch aus	24
EXKURS – 10 Gründe fürs Vorlesen	25
ÜBUNG – Vorleserituale	26
ANLEITUNG – Lesekiste	27
ÜBUNG – Gemeinsam sind wir stark	29
ANLEITUNG – Bastele das Bühnenbild (Pop-Up Buch)	30
QUELLEN	33



VORWORT

LIEBE PÄDAGOG:INNEN,

wenn es nach Herbst duftet, die Tage kürzer werden und der Winter vor der Tür steht, ist es Zeit, es sich mit einem guten Buch, einer magischen Geschichte gemütlich zu machen und in fantastische Welten zu reisen.

Menschen haben sich schon immer Geschichten erzählt oder vorgelesen. Die Faszination, die von Büchern ausgeht, holen wir auf die Bretter, die die Welt bedeuten und erwecken mit Theatermagie die Geschichte des modernen Klassikers „Tintenherz“ von Cornelia Funke.

Mit dieser Materialmappe möchten wir Ihnen und Ihren Schüler:innen Einblicke in das Stück sowie theaterpädagogische Anleitungen geben, um sich dem Stück anzunähern oder Anstöße für Diskussionen zu finden.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß.

Herzliche Grüße

Ihr Junges Theater Pforzheim

Swantje Willems, Meike Anna Stock, Stephanie Kuhlmann, Julia Maschke, Helen Schneider (FSJ)

KONTAKT

Tel. 07231/39-1473

E-Mail: swantje.willems@pforzheim.de

Tel. 07231/39-3201

E-Mail: meike.stock@pforzheim.de



ANKNÜPFUNGSPUNKTE

Dem Theater Pforzheim ist es, insbesondere im Bereich des Jungen Theaters, wichtig, aktuelle Themen aufzugreifen und erfahrbar zu machen. In einer Zeit vieler sozialer, gesellschaftlicher und politischer Umbrüche ist es umso wichtiger, dass Kinder den Glauben an die Fantasie nicht verlieren und eintauchen können in magische Welten.

Was es hier zuallererst braucht, ist die Neugier des Kindes und den Wunsch des Unterhalten Werdens. Es ist nicht verwunderlich, dass eine Geschichte, damit sie die Lebenswelt des Kindes bereichert, die Fantasie des Kindes anregen und dem Kind helfen soll, die Verstandeskräfte zu entwickeln und Emotionen zu klären. Sie soll Ängste, Sehnsüchte und Schwierigkeiten aufgreifen und zugleich Lösungen für Probleme be-reithalten. Letztendlich soll sich die Geschichte auf alle Persönlichkeitsaspekte beziehen. Wichtig dabei ist, dass sie die Nöte des Kindes nicht verharmlost und gleichzeitig das Vertrauen des Kindes in sich selbst und dessen Zukunft stärkt, ihm eine Hilfe ist, den Sinn im eigenen Leben immer wieder neu zu finden.

Weitere wichtige Anknüpfungspunkte können sein:

- Welchen Wert hat Familie? Wie entwickle ich Vertrauen in mich und meine Fähigkeiten?
- Stärkung der eigenen Lesekompetenz
- Etablierung eines Leserituals
- Spielerisch die Fantasie anregen durch das Erfinden von Geschichten
- Gesehenes kreativ abbilden durch Bilder oder das Basteln eines eigenen Pop-up Buches

Mal- und Schreibwettbewerb

Werdet kreativ und zeigt uns eure Eindrücke zu „Tintenherz“!

Die Magie der Bücher ist ein zentrales Thema bei „Tintenherz“. Wir freuen uns, wenn ihre Klasse bzw. ihre Schüler:innen ihre Eindrücke zum Stück mit uns teilen. In diesem Jahr besteht neben dem bekannten Malwettbewerb auch die Möglichkeit, einen Text (max. 1000 Zeichen) zum Thema „Magie und Bücher“ per Post einzureichen an

Theater Pforzheim
Stichwort: Tintenherz
Am Waisenhausplatz 5
75172 Pforzheim

In beiden Disziplinen gibt es tolle Preise zu gewinnen.

Alle eingegangenen Kunstwerke und Texte werden ab dem 20. März 2024 ausgestellt. Bitte beachten Sie, dass die Teilnahme an nur einer Disziplin pro Kind gestattet ist.

Einsendeschluss ist der **1. Februar 2024**.

Wichtig: Bitte versehen Sie **jedes Gemälde und jeden Text** auf der Rückseite mit dem **kompletten Namen sowie der Schuladresse und der Klassenstufe**.

BESETZUNG

MEGGIE

MO

STAUBFINGER

TANTE ELINOR / RESA

CAPRICORN / FENOGLIO

BASTA

OFF-STIMME

Leonie Jacobs

Bernhard Meindl

Jan-Hendrik von Minden

Anne-Kathrin Hönes /

Sophia van den Berg

Markus Löchner

Max Ranft

Andreas C. Meyer

Inszenierung

Ausstattung

Musik

Dramaturgie

Stephanie Kuhlmann

Esther Bättschmann

Philipp Werner

Swantje Willems /

Meike Anna Stock

Michael Borowski

Angelique Ehrhard

Helen Schneider

Swantje Willems /

Meike Anna Stock

Licht

Regieassistenz / Abendspielleitung

Regiehospitanz

Theaterpädagogik

Spieldauer

Altersempfehlung

Schulspezifische Themen

60 min (ohne Pause)

ab 6 Jahren

Freundschaft, Familie, Gemein-
schaft, Fantasie, Sehnsucht,
Verrat, Gier

Fächer

Deutsch, Gemeinschaftskunde,
Ethik, Religion, Darstellendes
Spiel



STÜCKINHALT

Es ist regnerisch und wieder einmal ein Abend, an dem Meggie nicht schlafen kann. Heimlich liest sie ein Buch. Ihr Vater Mo ist gar nicht davon begeistert. Er ist gerade dabei, sie zu ermahnen, als Meggie einen Fremden im Dunkel entdeckt. Der Fremde ist Mo kein Unbekannter. Es ist der Gaukler Staubfinger mit seinem Marder Gwin. Mo und Staubfinger reden über einen Capricorn. Meggie versteht gar nichts und hat tausend Fragen an Mo. Anstatt auch nur eine Frage zu beantworten, fordert er Meggie auf ihre Sachen zu packen. Er behauptet, Tante Elinor ganz vergessen zu haben, und dass er ja ihre Bücher reparieren wollte. Jedoch sucht er nur ein neues Versteck für ein ganz besonderes Buch: Tintenherz. Meggie kommt das alles sehr seltsam vor, denn bis jetzt hatte Mo nie Geheimnisse vor ihr. Sollte das alles hier mit dem geheimnisvollen Unbekannten zu tun haben?

Auf dem Weg zu Tante Elinor versucht Staubfinger Meggie zu erklären, dass Capricorn ein gefährlicher Bösewicht ist, der auf der Suche nach Tintenherz ist. Endlich bei Tante Elinor angekommen, muss Meggie feststellen, dass diese Tante Elinor nur Bücher liebt und Kinder nicht ausstehen kann. In ihren Augen machen Kinder Bücher nur kaputt. Aber Meggie ist nun mal auch da, so bleibt ihr nichts anders übrig, als dieses Kind irgendwie zu akzeptieren. Schließlich möchte sie ja, dass Mo ihre Bücher repariert. Der Vater von Meggie sucht indes ein gutes Versteck für das wertvolle Tintenherz in Elinors Bibliothek. Doch vorher will Meggie noch einen Blick in das Buch werfen. An sich kann sie an dem Buch nicht viel besonderes finden, jedoch fällt ihr eine Gestalt im Buch auf, die verdächtig aussieht wie Staubfinger. Bevor sie jedoch genauer fragen kann, versteckt Mo das Buch endgültig. Staubfinger fragt sie, ob ihr Vater ihr oft aus Büchern vorlese. Erst jetzt wird Meggie klar, dass Mo ihr nie etwas vorgelesen hat.

Spät am Abend taucht eine weitere unheimliche Gestalt auf: Basta, ein Handlanger Capricorns, verlangt nach Tintenherz. Im Glauben das echte Tintenherz in den Händen zu halten, bringt er Mo in Capricorns Dorf. Tante Elinor hat jedoch das echte Buch mit einem anderen Buch getauscht. Da Basta selbst nicht lesen kann, ist ihm dieser Umstand nicht aufgefallen. Meggie ist furchtbar wütend auf Tante Elinor und macht sie dafür verantwortlich, was passiert ist. Sie will unbedingt dorthin, wo Basta ihren Vater hingebracht hat. Staubfinger soll mit ihr kommen. Doch allein lässt sie Tante Elinor nicht fahren. Sie besteht darauf, mitzukommen.

Im Dorf angekommen, werden sie von Basta empfangen. Staubfinger und Basta scheinen sich zu kennen. Meggie wittert Verrat, während sie und Tante Elinor von Basta in ein Verlies gebracht werden. Zu ihrer Überraschung befindet sich dort auch Mo. Er erzählt von Resa, Meggies Mutter. Und er fängt an, Meggie zu erzählen, was damals passiert ist, und warum er seitdem nie wieder vorgelesen hat.



Am Morgen werden alle zu Capricorn gebracht. In der Mitte der Kathedrale liegen alle noch auffindbaren Bücher von Tintenherz. Basta steckt sie in Brand. Mo wird indes von Capricorn aufgefordert, Gold aus dem Buch „Die Schatzinsel“ zu lesen. Plötzlich regnet es Goldmünzen. Sie scheinen von überall herzukommen. Es ist unermesslich viel Gold, das für mehr als ein Leben reicht. Nach der Lesung sitzen Mo, Meggie und Tante Elinor wieder im Verlies. Doch Staubfinger kann sie befreien und sie flüchten aus Capricorns Dorf. Tante Elinor hat erstmal genug von der Aufregung und will zurück in ihre geliebte Bibliothek.

In der Angst, dass Capricorn seinen Handlanger Basta losschickt, fällt der Zauberzunge Mo nur noch eine Idee ein: Sie müssen Fenoglio finden, den Autor von Tintenherz. Er scheint die einzige Rettung zu sein, damit Mo nicht den gefährlichen und grausamen Schatten aus Tintenherz herauslesen muss. Fenoglio kann zuerst gar nicht glauben, was Mo ihm über seine Figuren erzählt. Und doch ist er auch ein bisschen stolz darauf, dass diese lebendig geworden sind. Er will Mo helfen und die Geschichte neu zu Ende bringen.

Während Mo Stift und Papier einkauft, kommt Basta zu Fenoglio und verschleppt ihn und Meggie zurück in Capricorns Dorf. Wenn er Meggie hat, wird sich die Zauberzunge Mo schon blicken lassen. Das zumindest hofft Basta. Er selbst kann nicht lesen, möchte aber auch gerne mal eine Geschichte hören. So verlangt er von Meggie, dass sie ihm aus dem Buch „Der standhafte Zinnsoldat“ vorliest. Plötzlich erscheint eine kleine Zinnfigur, die gerade eben noch im Buch war. Verwundert blickt Basta zu Meggie: Sie ist auch eine Zauberzunge. War für ein perfekter Zufall. Jetzt kann Meggie den Schatten herauslesen. Sie brauchen Mo gar nicht mehr.

Basta bringt den Schreiberling und Meggie in die Kathedrale von Capricorn, der schon sehnsüchtig wartet. Auf seinen Befehl hin fängt Meggie an zu lesen. Zuerst liest sie das, was Capricorn hören will. Doch kurz darauf zieht sie einen Zettel aus dem Ärmel und fängt an, Fenoglios neues Ende vorzulesen. Capricorn ist davon ganz und gar nicht begeistert. Er tobt vor Wut, schreit Meggie an. Ängstlich liest sie weiter. Doch plötzlich stockt sie, sie scheint es nicht zu schaffen. Da erscheint Mo wie aus dem Nichts und liest weiter. Er schafft es, Capricorn zu besiegen. Endlich scheint Ruhe einzukehren. Mo, Meggie und ihre Mutter Resa fahren gemeinsam nach Hause.

Was mit Staubfinger passiert und wo Basta nun abgeblieben ist?
Der zweite Band „Tintenblut“ wartet schon darauf, von euch gelesen zu werden. Also schnell in die Bibliothek, das Buch ausleihen und sich einen gemütlichen Ort zum Lesen suchen.

Wie ihr ein Buch ausleihen könnt, lest ihr auch Seite 24.



AUTORIN



CORNELIA FUNKE

„Es ist nicht einfach, sich selbst zu beschreiben. Ich denke, meine Freunde oder auch meine Leser könnten das besser. Aber ... da ihr meine Webseite sicherlich auch besucht, um mehr über mich und meine Bücher zu erfahren, will ich es mal versuchen:

Ich wurde am 10. Dezember 1958 in einer kleinen Stadt in Westfalen geboren, zwischen Kuhweiden, alten Zechen, Fabrikschornsteinen am Horizont und ... ziemlich vielen Wasserburgen. Meine Eltern gaben mir den Namen Cornelia Maria, und ich bin das älteste ihrer vier Kinder. Die jüngste von uns, Insa, ist hier "Captain" der Webseite.

Ich wollte Astronautin werden, seit ich im Fernsehen zusammen mit meinem Vater die erste Mondlandung gesehen hatte, und viele, viele Folgen von Raumschiff Enterprise waren wahrscheinlich auch schuld daran. Vielleicht bin ich schließlich eine Geschichtenerzählerin geworden, weil ich jeden Abend für meinen Bruder neue Enterprise-Abenteuer erfinden musste! Damals gab es ja noch kein Streamen oder Downloads und auch keine DVDs. Und ich glaube, dass meine 14 Jahre jüngere Schwester Insa dafür verantwortlich ist, dass ich die Gesellschaft von Kindern so liebe. Und ich eine Kinderbuch-Autorin geworden bin.

Zunächst aber war ich eine Sozialarbeiterin, weil ich fand, dass die Welt wirklich dringend etwas Verbesserung braucht (das denke ich auch heute noch). Meine Begegnungen mit all den wilden Kindern, die oft wesentlich weniger friedlich aufwuchsen, als ich aufgewachsen war, brachten mir bei, welche Bücher ich schreiben sollte: Bücher für alle, die das Lesen genau so lieben wie ich, aber auch für die, die das normalerweise nicht tun. Es macht mich nach wie vor sehr glücklich, wenn meine Geschichten auch Lesern gefallen, die eigentlich keine Bücher mögen.



In meiner Zeit als Sozialarbeiterin habe ich regelmäßig mit den Kindern, mit denen ich arbeitete, gezeichnet und gemalt oder habe ihnen Geschichten erzählt — was mir zeigte, dass man wohl die Talente, mit denen man geboren wird, nicht ignorieren kann. So habe ich also Buchillustration studiert. Und eines Tages, als ich mal wieder ein Kinderbuch illustrieren sollte, das mir überhaupt nicht gefiel, entschloss ich mich, selbst Geschichten zu schreiben. Seht ihr? Was wir wirklich möchten, was uns gut tut und uns gefällt, das finden wir heraus, wenn wir eben nicht den geraden Weg gehen.

Die Erwachsenen mögen euch etwas anderes erzählen, aber ich glaube, die Wege, die sich wie ein Fluss durch die Landschaft des Lebens winden, zeigen euch viel mehr Seiten von euch selbst, bringen euch mehr über die Welt bei und: Sie sind auch viel aufregender.

Ich schreibe und illustriere mittlerweile seit mehr als 34 Jahren Kinder- und Jugendbücher (ich weiß, ihr könnt euch beim besten Willen nicht vorstellen, jemals so alt zu sein!), und ich liebe es immer noch genauso sehr wie zu Anfang, vielleicht sogar noch mehr. Und ich finde es wunderbar, von meinen Lesern zu hören. Das ist heute dank dieser Webseite und den sozialen Medien und Zoom-Events glücklicherweise viel einfacher als damals, als ich davon träumte, eine Astronautin zu sein.

Ich hoffe, ich werde noch viele von euch treffen und noch einige Geschichten für euch schreiben können, bevor ich meinen Stift zur Seite lege.“



PERSONEN

DIE WICHTIGSTEN PERSONEN IN TINTENHERZ

Meggie liebt ihren Vater Mo und Bücher. Dennoch liest Mo ihr niemals vor. Ihre Mutter kennt Meggie nur von einem Foto. Meggie und Mo müssen oft umziehen, so dass Meggie Trost in den Büchern und Geschichten findet. Sie ist mutig und entdeckt eine Fähigkeit an sich, die sie bisher nicht kannte.

Mo hat eine bezaubernde Stimme und die Fähigkeit, Personen oder Dinge aus Geschichten herauszulesen, jedoch ohne Kontrolle. Für jeden Fiktion- und Wirklichkeitswechsel verschwindet jemand oder etwas aus der Realität. Mo repariert Bücher, ist ein toller, alleinerziehender Vater und hat Geheimnisse, die er vorerst nicht einmal Meggie, seiner Tochter, anvertraut.

Staubfinger ist rastlos, so als würde er sich zwischen den Welten bewegen. Er ist Gaukler, Feuerkünstler, und sein treuer Begleiter ist ein gehörnter Marder namens Gwin. Staubfinger ist Verräter und Ratgeber, weder Gut noch Böse. Eigentlich möchte er nur nach Hause.

Tante Elinor ist als maximale Bücherliebhaberin natürlich verwandt mit Mo und Meggie. Sie lebt allein in einem riesigen Haus mit ihren Kindern aus Papier und Tinte. Tante Elinor ist etwas eigen mit dem Herz auf dem richtigen Fleck und für ihre Verwandtschaft geht sie unfreiwillig/freiwillig auf eine gefährliche Reise.

Capricorn ist das personifizierte Böse mit kalten Augen, mag die Farbe Rot, Steinböcke und war als Kind vermutlich sehr einsam. Er setzt sich gern selbst in Szene, ist habgierig und unterdrückt alles und jeden um sich herum. Capricorn verfolgt nur ein Ziel: Macht.

Basta ist Capricorns rechte Hand, sein Handlanger mit einer Leidenschaft für Messer (vielleicht auch einer heimlichen Leidenschaft für Machtübernahme) Basta ist abergläubisch, steht seinem Meister an Bösartigkeit in nichts nach, ist gefürchtet und mindestens genauso einsam wie sein Herr.

Fenoglio liebt Kinder und Geschichten. Er ist wohltuend schusselig und hat Fantasie. Er hat das Buch Tintenherz geschrieben. Nebst der Faszination, plötzlich seinen erfundenen Figuren leibhaftig gegenüberzustehen, erspinnt er einen rettenden Plan.

Resa ist als Magd gefangen in Capricorns Dorf. Resa ist verstummt. Ob sie nicht sprechen kann oder will, ist ihr Geheimnis. Resa wurde auch einst in eine andere Welt gelesen und trägt die gleiche Sehnsucht wie Mo und Meggie in sich.



EXKURS – Gwin, Staubfingers Marder

Der tierische Freund von Staubfinger ist Gwin, ein Marder.

Er ist kein gewöhnlicher Marder. Gwin hat Hörner und ist ein cleverer, nachtaktiver Räuber. Marder gelten als hundartige Raubtiere und kennzeichnen in Bildungen mit Substantiven eine Person, die etwas aufbricht, in etwas einbricht, um es auszurauben.

Der Marder als Krafttier

Der Marder ist mit dem Element Erde verbunden.

Er steht für Durchhaltevermögen. Er lehrt dich, nicht gleich bei den ersten Schwierigkeiten aufzugeben und unterstützt deinen Willen, dich durchzubeißen. Der Marder zeigt dir, dass du dich auch in scheinbar ausweglosen Situationen mit Geschick, Wendigkeit und Hartnäckigkeit befreien kannst. Es gibt immer einen Weg!

Er sagt dir: Vertraue auf deinen Einfallsreichtum. Zu jedem Problem gibt es eine Lösung! Nicht umsonst ist Gwin Staubfingers „Haustier“. Zudem ist Gwin in der Lage gefährliche Situationen tierisch zu meistern. Durch Staubfingers Situation, von Mo aus Tintenherz gelesen in der Realität zu sein, muss er, Staubfinger, mit dieser Schwierigkeit umgehen, sich in einer Welt zu bewegen, die nicht seine Heimat ist. Staubfinger wünscht sich nichts sehnlicher als von Mo in Tintenherz „zurück gelesen“ zu werden.



Marder-Info

Nicht nur Stein- und Baummarder gehören zur Art der hundartigen Raubtiere. Auch Otter, Dachse, Iltisse, Nerze und Wiesel. Durch ihre überraschend große Vielfalt bereichern die Marder unsere einheimische Fauna.

Das Verhalten der Marder verlangt durchaus Respekt. Immerhin haben sie es geschafft, sich auf verändernde Außeneinflüsse komplett neu einzustellen. Besonders die Steinmarder passten sich im Laufe der letzten Jahrzehnte erfolgreich an ihre menschlichen Nachbarn an. So suchen sie gerade auch in besiedelten Gegenden in Schuppen, Dachböden und Scheunen ihre Verstecke. Auf dem Speiseplan stehen neben Kleinsäugern, Vögeln, Eiern, Gemüse und Fall-

obst auch die Reste der Menschen. Ihre Dämmerungs- und Nachtaktivität verschafft den Tieren als Kulturfolger einen Vorteil, denn wenn der Mensch nachts schläft, können die Tiere ungesehen im Schutz der Dunkelheit ihr Revier erkunden und auf Beutejagd gehen

Sie faszinieren in ihren Bewegungen. Einige vermag es zu überraschen, aber die Marder sind zu beeindruckenden Bewegungen fähig. Baum- und Steinmarder drehen bei Bedarf ihre Füße um bis zu 180 Grad und können so ungehindert mit dem Kopf voran abwärts klettern. Wenn es nötig ist, springen Baummarder außerdem bis zu vier Meter weit.



ÜBUNG – Momente

MOMENTAUFNAHME

Nehmen Sie sich einen Augenblick Zeit. Die Klasse sitzt mit geschlossenen Augen im Kreis oder kann sich auch auf den Boden legen, sofern dies möglich ist.

Ermöglichen Sie den Schüler:innen eine Reise zurück ins Theater. Lassen Sie die Klasse nochmals tief in das Geschehen eintauchen.

Regen Sie die Erinnerung durch offene Fragen gezielt an:

ZUM STÜCK

- Eine Person erscheint bei Mo und Meggie. Wer ist das?
- Was ist Mo von Beruf?
- Wohin fahren Mo und Meggie als erste Station? Fahren die beiden allein?
- Wer oder was ist die große Leidenschaft von Tante Elinor?
- Wo lebt Capricorn und wer ist das?
- Was ist Staubfingers größter Wunsch?
- Welche Fähigkeit hat Mo und wie wird er genannt?
- Wer hat Tintenherz geschrieben?
- Wo ist Meggies Mutter?
- Wofür steht der rote Hahn?
- Was haben Mo und Meggie gemeinsam?

ALLGEMEINE FRAGEN ZUM AUFBAU

- Was ist dir am Anfang zuerst aufgefallen?
- Was hast du auf der Bühne wahrgenommen?
- Wie begann das Stück? Erinnerst du dich noch an den ersten Auftritt?
- Welches Bild hast du noch im Kopf?
- Wie hast du den Schluss erlebt? Erinnerst du dich noch an die letzte Szene?
- Welche Figur ist dir besonders im Gedächtnis geblieben?
- Wie hast du die Komödie wahrgenommen? War es lustig, seltsam, traurig, etc.?
- Wie hat das Kostüm gewirkt? Haben sie die Rollen hervorgehoben und unterstützt?
- Erinner dich an das Bühnenbild: Welchen Effekt hat das Bühnenbild für dich?
- Was hat dich besonders beeindruckt?
- Was hat dir nicht gefallen?



ÜBUNG – Timeline

GRUPPENÜBUNG

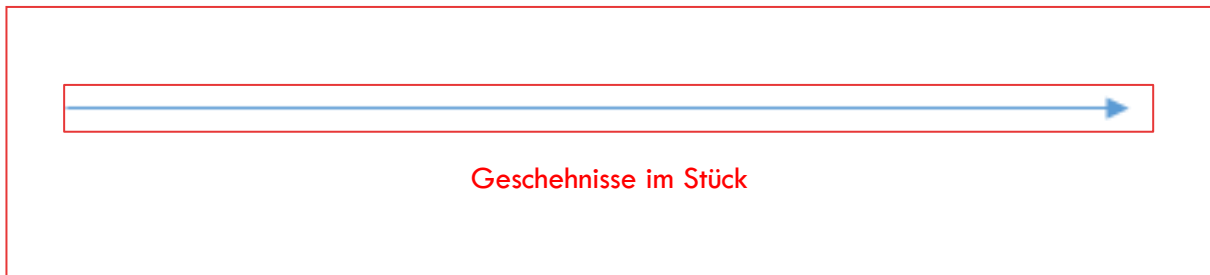
Zeitaufwand ca. 90 Minuten

Benötigt werden

- eine lange Bahn Papier
- Stifte (Filzstifte, Wachsmalkreide, o. ä.)

VORBEREITUNG

Auf dem Papier ein Pfeil über die gesamte Länge aufzeichnen:



Die Gruppe / Klasse bekommt ca. 5 – 10 Minuten Zeit, um das Gesehene / die Handlung zu rekapitulieren. Jede:r, der Teile der Handlung weiß, darf dies auf dem Zeitstrahl notieren. Das kann in Textform oder grafisch erfolgen.

Ziel der Übung

Ziel der Übung ist es,

- das Stück zu rekapitulieren,
- die eigene Haltung zum Gesehenen zu reflektieren und
- Diskussionen anzuregen.



ÜBUNG – Soziometrie

GRUPPENÜBUNG

Zeitaufwand ca. 15 Minuten

Der Gruppe werden die untenstehenden Fragen nacheinander gestellt. Zu jeder Frage sollen sich alle dazu im Raum verorten, sodass ein Antwortstrahl von Ja zu Nein im Raum entsteht und so unterschiedliche Zuordnungen/Kleingruppen im Raum sichtbar werden. Bei einigen Fragen lohnt es sich Schüler:innen zu fragen, ob sie erzählen wollen, warum sie dort stehen.

Die folgenden Fragen greifen allgemeine Thematiken auf, die im Stück besprochen werden:

- Familiärer Zusammenhalt ist mir wichtig.
- Abenteuer finde ich toll.
- Fantastische Geschichten gefallen mir gar nicht.
- Ich wäre auch gerne eine Zauberzunge.
- Ich lese gerne.
- In meiner Familie wird vorgelesen.
- Was ist besser - mit einem Elternteil alleinerziehend oder im Familienverbund?
- Ich bin Fremden gegenüber misstrauisch.
- Bücher sind mir wichtig.
- Es ist gut, ein Risiko einzugehen.
- Ich bin mutig.
- Ich glaube an die Kraft der Magie.
- Mächtig sein macht einsam.
- Böse sein macht einsam.
- Ich liebe es, wenn Geschichten ein Happy-End haben.



EXKURS – Tintenherz für Kinder?

Dem Theater Pforzheim ist es, insbesondere im Bereich des Jungen Theaters, wichtig, aktuelle Themen aufzugreifen und erfahrbar zu machen. In einer Zeit vieler sozialer, gesellschaftlicher und politischer Umbrüche ist es um so wichtiger, dass Kinder den Glauben an die Fantasie nicht verlieren und eintauchen können in magische Welten.

Mit „Tintenherz“ hat sich das Junge Theater in diesem Jahr für einen modernen Klassiker entschieden: eine Geschichte, die vieles bereithält, was auch in klassischen Märchen eine Rolle spielt. Es ist eine Art Heldenreise mit Figuren, denen eindeutige Eigenschaften zuzuordnen sind.

Wir erleben ...

... eine **starke Heldenfigur**, die an einem existenziellen Konflikt wächst, sich verändert und gestärkt aus der Situation herauskommt. Sie ahnt anfangs noch nicht, dass sich das Abenteuer durch sie zum Guten wenden wird.

... einen **liebenden Vater**, der zum **Gefährten** wird, und alles daran tut, seine Familie zu beschützen.

... eine **verschrobene Figur**, die im Lauf der Geschichte zur **Mentorin** der Heldenfigur wird.

... einen **mysteriösen Fremden**, einen **Gestaltwandler**, der sich immer wieder in den Situationen verändert und für die Heldenfigur rätselhaft erscheint.

... einen **Bösewicht**, dessen Machtgier schleichend sichtbar wird und der am Ende besiegt wird.

... einen **Handlanger des Bösewichtes**, eine Art **Trickster**, der durch seine Beschränktheit und Tollheit, die Entwicklung der anderen Charaktere beeinflusst.

Die speziell für das Theater Pforzheim bearbeitete Fassung zeigt, wie wichtig es der Regisseurin Stephanie Kuhlmann und den beiden Dramaturginnen Swantje Willems und Meike Anna Stock ist, das Abenteuer von Meggie und Mo auch für Kinder erlebbar zu machen, ohne etwas von der fantasievollen Geschichte einzubüßen. Familiärer Zusammenhalt und Abenteuerlust sind hervorgehoben, das Unheimliche ins Magische verwandelt.

Die Sprache ist kindgerecht, die Orte des Geschehens sind durch das Bühnen- und Kostümbild von Esther Bättschmann klar definiert. Es lädt ein, tief in die Tintenwelt einzutauchen.

Zudem wurde mit „Tintenherz“ eine Geschichte gefunden, die Kinder und Jugendliche gleichermaßen fasziniert und so den Theaterbesuch für alle Altersklassen zum Erlebnis werden lässt.



EXKURS – Heldenreise, Märchen und Roman

Mit „Tintenherz“ bringt das Theater Pforzheim einen bekannten Jugendroman auf die Bühne, in dem auch Grundzüge des Märchens zu erkennen sind. Im Folgenden sind sich Roman und Märchen gegenübergestellt. Warum wir auf Helden, Bösewichter und Abenteuer abfahren, erklärt ein kurzer Abschnitt über die Heldenreise. Sie findet sich in vielen Romanen und Filmen, ebenso in „Tintenherz“.

MÄRCHEN

Was ist ein Märchen? Erklärung aus Klexikon, dem Wikipedia-Netzwerk für Kinder

Ein Märchen ist eine kurze Geschichte, eine Erzählung. Viele Märchen handeln von Menschen oder Tieren, die ein Abenteuer erleben. Dazu gehören auch Zauberei und Übernatürliches: Es passieren Dinge, die es im richtigen Leben nicht gibt. Manchmal treten Fabelwesen auf.

Oft hat ein Märchen einen bestimmten Gedanken in sich. Das kann auch eine Lehre am Ende, die man liest. So sollen die Leser zum Beispiel Mut bekommen und nicht aufgeben, wenn es schwierig wird im Leben.

Wer hat sich die Märchen ausgedacht?

Es gibt zwei Arten von Märchen. Die Kunstmärchen sind erfundene Geschichten, wie sie z.B. Hans Christian Andersen, ein Autor aus Dänemark erzählt. Andere Märchen heißen Volksmärchen. Früher glaubte man, dass das Volk selbst sich diese Märchen ausgedacht hat. Bekannteste „Märchensammler“ sind die Brüder Grimm. In ihren Sammlungen finden sich Märchen wie Der gestiefelte Kater oder Hänsel und Gretel.

Sind Märchen für Kinder da?

Märchen sind oft einfach, damit alle Leute sie gut verstehen können. Sie waren aber nicht nur für Kinder gedacht. Über manche Märchen sagt man sogar, dass sie für Kinder eigentlich zu grausam sind: So werden Hexen verbrannt, wie bei Hänsel und Gretel. Manche Leute möchten deshalb nicht, dass Kinder Märchen lesen. Zumindest sollen die Märchen so geändert werden, dass Kinder keine zu große Angst bekommen.

Andere Leute hingegen sagen: Zu einem Märchen gehört, dass die Zuhörer sich manchmal auch fürchten. Ansonsten wäre das Märchen auch nicht so spannend. Die Figuren im Märchen müssen richtig in Gefahr sein, und die Bösen werden hart bestraft. Wichtig ist es aber, dass ein Märchen gut ausgeht.

Psychologische Aspekte des Märchens

Märchen gelten aufgrund ihrer Kürze und Einfachheit, der linearen Erzählstruktur und dem oft glücklichen Ende als eine besonders kindgerechte Gattung. Das Kind kann sich in der Auseinandersetzung mit dem Märchenstoff entwickeln und daran wachsen. Es kann stellvertretend Konflikte durchleben und zeitgleich regen Märchen die Fantasie sehr an. Rollen zwischen Gut und Böse sind klar verteilt. Auch die Brutali-



tät, die in manchen Geschichten zu finden ist, können die meisten Kinder dabei erstaunlich gut abstrahieren. Gerade für kleine Kinder bieten Märchen jede Menge Identifikationspotential. Denn oftmals stehen die Kleinen und eher Schwachen im Mittelpunkt und sind zum Schluss die Held:innen der Geschichte. Es werden so zentrale Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung transportiert: Selbstwertgefühl, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und der Glaube an Unterstützung und Gemeinschaft. Es sind starke Bilder, die Märchen vermitteln mit der Botschaft: Du schaffst das! Und es gibt immer jemanden, der dir hilft!

Märchen sind unterhaltsam und fantasieanregend und allein deshalb pädagogisch wertvoll. Zudem können Märchen einfach vorgelesen werden oder erzählt werden, wobei hier auch auf die Kinder individuell eingegangen werden sollte. Die Entscheidung, welches Märchen dem Kind gefällt oder nicht, sollte allerdings ihm überlassen werden.

ROMAN

Was ist ein Roman? Erklärung aus Klexikon, dem Wikipedia-Netzwerk für Kinder

Ein Roman ist eine Erzählung. Es geht um eine Geschichte, die sich jemand ausgedacht hat. Sie wird in normalen Sätzen erzählt, nicht mit Versen wie in Gedichten – das wäre sonst ein Epos.

Was ein Roman ganz genau ist, lässt sich schlecht sagen. Man ist sich aber einig, dass es eine sehr lange Erzählung ist. Solche Bücher haben mehrere hundert Seiten. Romanähnliche Erzählungen gab es schon im Altertum, etwa bei den Römern. Das Wort Roman stammt aus der französischen Sprache im Mittelalter. In den Jahren nach 1700 machte es den Lesern nicht mehr so viel aus, ob die Erzählungen wahr oder unwahr waren. Für die echte Vergangenheit, für die Geschichte, hatte man eigene Bücher. Romane wurden seitdem als wertvolle Literatur ernst genommen.

Und was ist jetzt ein Jugendroman?

Ein Jugendroman ist ein speziell für Jugendliche geschriebener Roman und besitzt normalerweise eine oder mehrere Hauptfiguren, die sich selbst im Jugendalter befinden. Daher können sich die jungen Leser leicht mit den Protagonisten identifizieren. Die Bücher sind meistens anschaulich und leicht verständlich verfasst.

Die Sprache der Jugendromane ist charakteristisch und häufig durch folgende Elemente gekennzeichnet: Anwendung von Umgangssprache und Jugendjargon, Übertreibungen, saloppe Wendungen, Generalisierungen und grobe Kategorisierungen, Elemente aus Fremdsprachen, besonders des Englischen, kritische Bemerkungen, Bildlichkeit, Einsatz von Metaphern, Vergleiche, Wortbilder oder Lautmalerei, Wiederholung von einzelnen Wörtern oder Ausdrücken, Wortneuschöpfungen.

Die Jugendsprache hängt von den jeweils aktuellen, technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen, Trends und Moden ab und ist einem schnellen Wandel unterzogen.



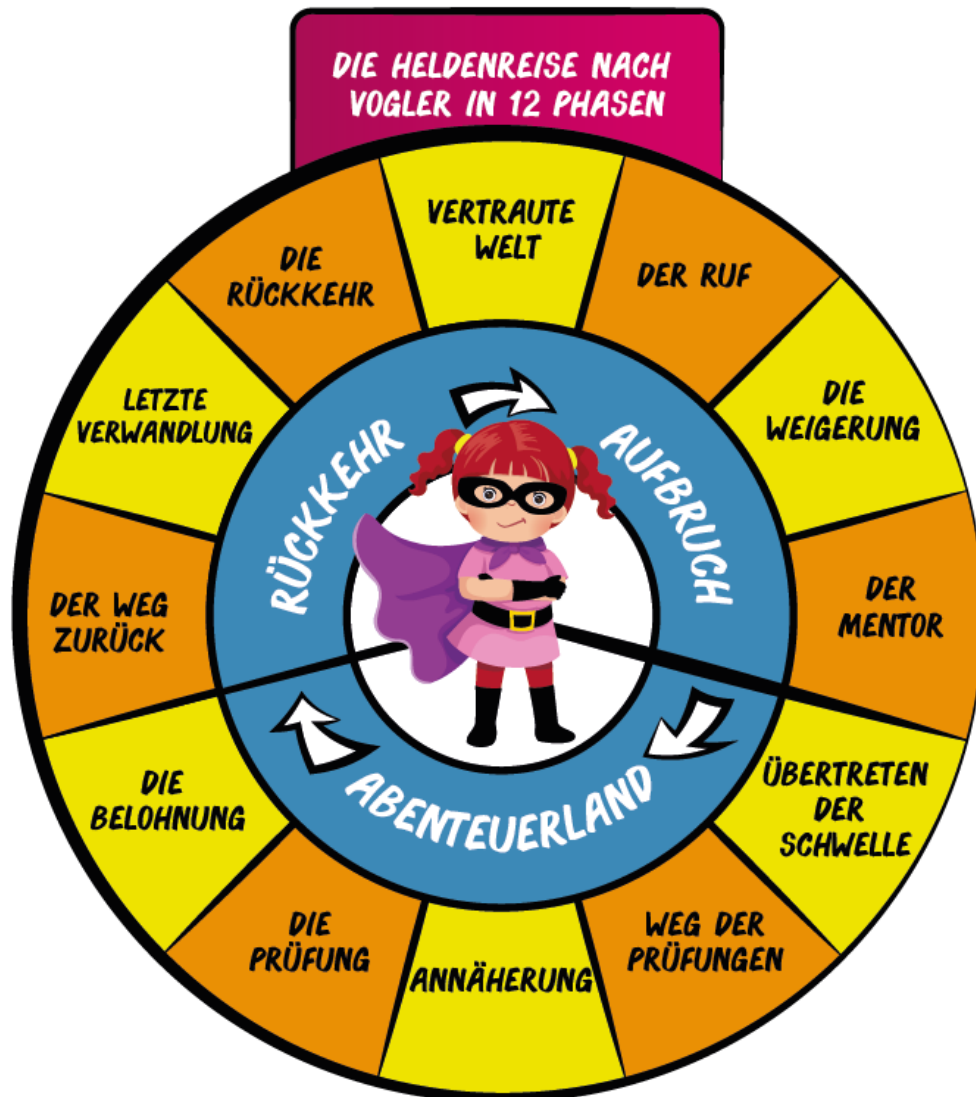
HELDENREISE

Was ist eine Heldenreise?

Die Heldenreise ist gleichzusetzen mit der Reise des Lebens. Jeder Mensch durchläuft während seines Lebens eine Art Heldenreise.

Bei der sogenannten Heldenreise oder Heldenfahrt handelt es sich um eine Struktur, um Geschichten zu erzählen. Diese Struktur enthält mehrere aufeinanderfolgende Situationen oder Stationen, die der:die Protagonist:in im Laufe der Handlung eines Films, eines Romans oder einer Erzählung absolviert und hinter sich lässt.

Dabei gibt es nicht nur eine Heldenreise, sondern verschiedene Modelle, die jedoch sehr ähnlich sind und sich oftmals nur in Details voneinander unterscheiden. Die Heldenreise nach Christopher Vogler, ein amerikanischer Drehbuchautor, folgt 12 Phasen:



Nach Christopher Vogler hat die Heldenreise zwölf Stationen:

- 1. Vertraute Welt:** Ausgangspunkt ist die gewohnte, langweilige oder normale Welt des Niemand.
- 2. Der Ruf:** Dieser Niemand wird zum Abenteuer gerufen. Das kann durch einen Herold passieren oder aus einer inneren Notwendigkeit heraus.
- 3. Die Weigerung:** Zunächst will der Niemand von diesem Ruf des Abenteurers nichts wissen.
- 4. Ein Mentor** – manchmal ein weiser alter Mann – überredet ihn dann doch, die Reise anzutreten, und das Abenteuer beginnt.
- 5. Übertreten der Schwelle:** Der Held überschreitet die Schwelle in die magische Welt ins Abenteuer, aus der es kein Zurück mehr gibt.
- 6. Weg der Prüfungen:** Der Held wird vor erste Bewährungsproben gestellt und trifft dabei auf Verbündete und/oder Feinde.
- 7. Annäherung:** Nun dringt er bis zur tiefsten Höhle, zum gefährlichsten Punkt, vor und trifft dabei auf den Gegner, das Monster, seine tiefsten Ängste und Abgründe. Hier enden meistens die Netflix Folgen mit einem „Cliff hanger“, der uns sofort zur nächsten Folge schalten lässt.
- 8. Die Prüfung:** Hier findet die entscheidende Prüfung statt: Konfrontation und Überwindung des Gegners. Die große Schlacht, das böse Monster, der stärkste Drache, die größte Angst des Helden – alles scheint verloren. Manchmal stirbt der Held sogar und wird wiedergeboren.
- 9. Die Belohnung:** Der Held kann nun den Schatz, „Das Elixier“, rauben oder bekommt ihn. Das ist ein konkreter Gegenstand (Schwert, Ring) oder besonderes, neues Wissen.
- 10. Der Weg zurück:** Er tritt mit dem Schatz den Rückweg an. Hier kann es sein, dass sich der Gegner nochmals neu formiert. Der Held verlässt die magische Welt und betritt nach einer Schwelle wieder die „normale“ Welt.
- 11. Letzte Verwandlung:** Der Feind ist besiegt, der Schatz befindet sich in der Hand des Helden. Er ist durch das Abenteuer zu einer neuen Persönlichkeit gereift.
- 12. Die Rückkehr:** Das Ende der Reise. Der Rückkehrer wird zu Hause mit Anerkennung belohnt. Doch die Welt des Helden ist nicht mehr die gleiche wie zuvor. Durch den Schatz hat sie gewonnen und ist besser geworden.



EXKURS – Wie erfinde ich eine Geschichte

Schon immer haben sich Menschen Geschichten erzählt. Ob aus kultischer, religiöser oder erzieherischer Motivation heraus, ob als Hofnarr, Minnesänger oder am Lagerfeuer. Ob vorlesend oder frei erzählend.

Die Geschichten sind in gewisser Weise häufig schon da. Wir müssen sie nur erkennen. Indem wir aufmerksam durchs Leben gehen, stoßen wir auf interessante Geschichten. Dabei haben wir manchmal sogar den Eindruck, von den Geschichten gefunden zu werden. Geschichten erfinden ist manchmal überhaupt nicht der passende Ausdruck für das, was dabei passiert. Geschichten finden trifft es häufig viel eher.

Kinder und Jugendliche (und Ältere...) lieben Geschichten. Und fast ebenso gern, wie sie einer Geschichte lauschen, die vorgelesen wird, beginnen sie selbst zu erzählen: Von fremden Welten und von typischen Alltagssituationen, von Räubern, Königinnen und vom Nachbarshund. Geschichten zu erfinden macht Spaß und hilft, Situationen und Erfahrungen aus dem Alltag zu verarbeiten. Nicht zuletzt ist das gemeinsame Herumfantasieren eine kreative Leistung, die die Sprachkompetenz und das abstrakte Denkvermögen schult.

Thema finden

Eine einfache Möglichkeit, ein Thema zu finden, ist die Frage „Was wäre, wenn ...?“. Was wäre, wenn unser Haus fliegen könnte? Was wäre, wenn ich den Kühlschrank aufmache und dort eine Gruppe winzig kleiner, pinker Pinguine finde? Der Vorteil bei solchen Fragen ist, dass meist das eigene Umfeld im Mittelpunkt der Geschichte steht - so fällt es viel leichter, die Geschichte zu erzählen.

Struktur finden

Wir brauchen als Rezept für eine gute Geschichte:

- 1 Held:inn / Hauptperson
- 1 Ziel / Abenteuer
- Hindernisse
- Ort/e
- Liebespaar
- Kontrahenten
- unvorhergesehene Ereignisse
- gemeinsames Erlebnis

Meist entwickelt sich aus diesen Punkten schon von allein ein erster Handlungsstrang. Alle Fragen, die mit dem Buchstaben W anfangen, treiben die Geschichte weiter.

Einfach in der Fantasie und den Gedanken losgaloppieren, Ideen skizzieren, mit Freund:innen darüber reden. Eine schöne Atmosphäre kreieren beim Erspinnen und Schreiben.

Gute Quellen und Futter sind eure Lieblingsbücher, Geschichtsbücher, Biografien, erzählte Geschichten, Musik, bildende Kunst- alles, was eure Fantasie beflügelt.



ÜBUNG – Erfinde deine Geschichte

ALLTAGSBEOBACHTUNGEN

Es können ganz gewöhnliche Beobachtungen sein, in denen Geschichten stecken. Übe dich darin, aufmerksam wahrzunehmen, zum Beispiel in dem du besonders auf deine Sinneseindrücke achtest.

- Mache einen Spaziergang, indem du dich nur auf das Sehen konzentrierst. Was fällt dir auf und welche Geschichte steckt wohl dahinter?
- Oder du konzentrierst dich voll und ganz auf das Hören. Was hörst du, woher kommt das Geräusch, was löst es in dir aus?
- Schließe die Augen und nimm die Gerüche wahr. Welche Bilder entstehen vor deinem geistigen Auge? Nimm sie zum Ausgangspunkt fürs Erzählen

PERSONEN AUF DER STRAÙE

Egal, ob im Supermarkt, in der Fußgängerzone, beim Spazieren- im Alltag begegnen uns viele andere Menschen, die wir nicht kennen. Beobachte sie aufmerksam.

- Wer interessiert dich?
- Wie bewegt sich die Person?
- Wo kommt sie her?
- Was könnte diese Person heute noch vorhaben?
- Welchen Traum hat sie vielleicht?
- Welches Geheimnis könnte sie verstecken?

Interessant erscheinende Personen können der Ausgangspunkt für deine nächste Geschichte sein. Es geht dabei nicht darum, was sich tatsächlich hinter den jeweiligen Passanten verbirgt. Es geht vielmehr darum, was er oder sie in dir auslöst.

DIE FORTLAUFENDE GESCHICHTE

Lade deine Familie, Freund:innen, etc. zu einem gemütlichen Treffen ein. Setzt euch in einen Kreis. Eine Person beginnt mit einer frei erfundenen Geschichte und nimmt dabei einen Knopf in die Hand. Wenn die Person an einen Punkt kommt, die Geschichte weiterzugeben, wird der Knopf an die nächstsitzende Person gereicht, die einfach anschließt und direkt weiter erzählt.

Viel Spaß und eine gute Reise mit euren Geschichten!



EXKURS – IGLU-Studie 2023

JEDER VIERTE VIERTKLÄSSLER KANN NICHT RICHTIG LESEN

Stand: 16.05.2023, tagesschau.de

In vierten Klassen zeigen immer mehr Schülerinnen und Schüler Schwächen beim Lesen. Sie schneiden weit schlechter ab als Gleichaltrige in vielen anderen Ländern. Das liegt laut aktueller IGLU-Studie auch, aber nicht nur an den Folgen der Corona-Pandemie.

In Deutschland hat etwa ein Viertel aller Viertklässlerinnen und Viertklässler Schwierigkeiten beim Lesen. 25 Prozent der Kinder in dieser Altersstufe erreichen nicht das Mindestniveau beim Textverständnis, das für die Anforderungen im weiteren Verlauf der Schulzeit nötig wäre. Zu diesem Ergebnis kommt die aktuelle Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung, IGLU.

Damit hat sich die Zahl der Grundschul Kinder mit Schwächen beim Leseverständnis in den vergangenen Jahren deutlich erhöht. Insgesamt erreichten die an der Studie teilnehmenden Schülerinnen und Schüler im Bereich Lesekompetenz 524 Punkte. Zum Vergleich: In der vorangegangenen IGLU-Studie, die 2016 veröffentlicht worden war, hatten die vierten Klassen bundesweit noch 537 Punkte erreicht. Im Jahr 2001 waren es 539 Punkte gewesen. Der deutsche Punktwert ist damit nach anfänglicher Verbesserung Mitte der 2000er-Jahre zum dritten Mal in Folge auf einen Tiefstand gesunken.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die nicht das Textverständnis aufwiesen, das für die Anforderungen im weiteren Verlauf der Schulzeit nötig wäre, lag 2016 bei 19 Prozent und 2001 bei 17 Prozent. Im internationalen Vergleich landet Deutschland damit unter dem Durchschnitt der EU-Staaten, der 527 Punkte beträgt. Denselben Wert weist die Studie für die 38 Staaten aus, die zur Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) gehören.

Unter den an der IGLU-Studie beteiligten 65 Staaten und Regionen weltweit belegte Singapur mit 587 Punkten den Spitzenplatz. Das sei besonders beachtlich, da der ostasiatische Inselstaat bei der ersten Erhebung 2001 noch deutlich hinter Deutschland gelegen habe, so Nele McElvany von der TU Dortmund, Leiterin der Studie in Deutschland. Auf dem letzten Platz steht Südafrika mit 288 Punkten.

Hohe Lesemotivation außerhalb der Schule

Trotz des gestiegenen Anteils an Schülerinnen und Schülern mit einem unzureichenden Textverständnis spricht die Studie den Kindern im internationalen Vergleich hohe Lesemotivation zu. 63 Prozent von ihnen gaben an, außerhalb der Schule mindestens eine halbe Stunde pro Tag zu lesen. Der Durchschnitt in den anderen EU-Staaten lag hier bei 54 Prozent und innerhalb der OECD bei nur 53 Prozent.

In der Schule werde allerdings zu wenig gelesen, so ein weiteres Fazit der IGLU-Studie. Im Durchschnitt werden in Deutschland pro Woche 141 Minuten Unterrichtszeit



für Leseunterricht oder Leseaktivitäten verwendet. EU-weit kommen die vierten Klassen durchschnittlich auf 194 Minuten pro Woche. Mit Blick auf die OECD-Staaten sind es sogar 209 Minuten.

Bundesweit mehr als 250 vierte Klassen beteiligt

Die IGLU-Studie wird seit 2001 im Fünf-Jahres-Rhythmus durchgeführt. Verantwortlich ist das Institut für Schulentwicklungsforschung an der TU Dortmund. Gefördert wird die Untersuchung von dem Bundesbildungsministerium und der Kultusministerkonferenz.

An der aktuellen Studie beteiligten sich 2021 bundesweit 252 vierte Klassen mit etwa 4600 Schülerinnen und Schülern. Insgesamt nahmen etwa 400.000 Kinder an den Tests teil. Die Viertklässlerinnen und -klässler bekamen jeweils Sach- und Erzähltexte und dazugehörige Verständnisaufgaben, die sie an Laptops lösen mussten.

Negativtrend schon vor Corona

Die Autorinnen und Autoren der Studie gehen davon aus, dass auch die Schulschließungen während der Corona-Pandemie zu den größeren Schwächen beim Lesen geführt haben könnten.

Auch andere Bildungstests hatten bereits vor Auswirkungen der Corona-Auflagen gewarnt, etwa der IQB-Bildungstrend 2021, der im Oktober 2022 veröffentlicht worden war. Auch diese Untersuchung kam zu dem Schluss, dass die Kompetenzen von Schulkindern der vierten Klasse in den Fächern Deutsch und Mathematik abnehmen. Allerdings habe sich dieser Negativtrend bereits vor Ausbruch der Pandemie abgezeichnet.

Die IGLU-Studie führt für das sinkende Leistungsniveau beim Lesen ebenfalls weitere Ursachen an: etwa die heterogener werdenden Klassen. Dadurch würden Lehrkräfte vor größere und vielfältigere Herausforderungen gestellt.

Eines hat sich in den vergangenen 20 Jahren aber kaum verändert, so ein weiteres Fazit der Studie: die sogenannten sozialen Disparitäten in der Lesekompetenz. Was bedeutet, dass Kinder aus "sozioökonomisch benachteiligten Familien" häufiger Schwächen beim Lesen aufweisen.

Lesen als "Fundament für Bildungserfolg"

Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger nannte die Ergebnisse der IGLU-Studie "alarmierend". "Gut lesen zu können, ist eine der wichtigsten Grundkompetenzen und das Fundament für Bildungserfolg", betonte die FDP-Politikerin. Deutschland brauche "dringend eine bildungspolitische Trendwende". Dabei müsse der Fokus vorrangig auf Grundschulen und auf der Stärkung der Basiskompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen liegen.



EXKURS – Wie leihe ich ein Buch aus

Wir haben Mathilda (11), Bücherfan gefragt, wie sie Bücher in der Stadtbibliothek ausleiht:



„Die Bücherei ist sehr, sehr toll. Ein schöner Ort. Wenn ich reinkomme, rieche ich schon die Bücher. Das finde ich hübsch, nicht nur vom Aussehen her, sondern vom Gefühl.

Es geht ganz einfach die Bücher auszuleihen. Ich habe eine „Bücherei-Ausleih-Karte“, die lege ich auf so einen Automaten drauf, mit dem Code nach unten. Dann erscheint mein Name und alle Bücher, die ich ausgeliehen habe. Voll einfach. Die Rückgabe ist genauso einfach. Falls die Bücherei schon geschlossen hat, gibt es draußen ein Fach, da legst du deine Karte drauf und schiebst alle Bücher rein, die du abgeben möchtest und du bekommst deine Karte plus Kassenbon zurück. Wenn die Bücherei noch nicht geschlossen hat, und du in die Halle im Eingang reingehen magst, ist da ein Regal, da stellst du deine Bücher rein und drückst wieder auf Kassenbon. Alle, die du drauf gestellt hast, sind dann von deinem Konto weg, d.h. du hast all die Bücher nicht mehr ausgeliehen. Das sehen die von der Bücherei dann auch. In der Bücherei mache ich eigentlich nichts außer Bücher anschauen. Ich sitze am Tisch und sehe mir die Bücher an und manchmal sehe ich Bücher, die mir ins Auge springen. Und ich denke: die muss ich haben! Dann nehme ich die einfach mit.

Es ist so praktisch, dass es Büchereien gibt. Ich muss die Bücher nicht immer direkt kaufen und dann liest man sie nicht mehr, nur einmal, sondern kann immer wieder neue Bücher holen und wieder zurückgeben, die dann jemand anderes lesen kann.

Ich liebe es in der Bücherei, genauso auch Bücher. Und manchmal finde ich es sehr schade, wenn es in Büchereien gar nicht mehr nach Bücherei riecht! Sondern ganz normal wie in jedem Haus oder nach Putzmittel. Denn es ist ein ganz besonderer Buchduft dort. Wenn man ein Buch aufschlägt, was schon alt ist, rieche ich richtig die Seiten. Das ist kein unangenehmer, sondern ein sehr schöner Duft.“

Auch Pforzheim hat eine Stadtbibliothek – probiere es doch gleich mal aus?!

www.stadtbibliothek.pforzheim.de



EXKURS – 10 Gründe fürs Vorlesen

Studien zeigen, dass Kinder, denen regelmäßig vorgelesen wird, besser für den Alltag und für Kita und Schule gewappnet sind. Die Stiftung Lesen hat 10 Gründe formuliert, warum Vorlesen für Kinder wichtig ist:

Vorlesen schafft Nähe.

Gemeinsam gegen Drachen kämpfen, mit Pferden durch die Berge reiten oder knifflige Kriminalfälle lösen – beim Vorlesen verbringen Eltern und Kinder Zeit miteinander, sind sich nah und kommen ins Gespräch. Das stärkt den Familienzusammenhalt und hilft, auch über schwierige Themen zu sprechen.

Vorlesen vergrößert den Wortschatz.

In Geschichten begegnen Kindern neue Begriffe. Wenn sie diese Wörter häufiger hören, benutzen sie diese bald schon eigenständig.

Vorlesen macht erfinderisch.

Kinder, die einer Geschichte lauschen, kommen danach auf gute Ideen. Sie bauen Burgen nach, kneten Tiere, basteln Superheldenmasken oder spinnen neue Abenteuer ihrer Lieblingshelden im Kopf weiter.

Vorlesen steigert das Mitgefühl.

Stark und schwach, mutig und ängstlich, neugierig und schüchtern – Kinderbuchhelden sind ganz verschieden. In Geschichten empfinden Kinder deren Gedanken und Gefühle nach. Das hilft ihnen, etwa ihre Freund:innen besser zu verstehen.

Vorlesen festigt den Gerechtigkeitssinn.

Wenn Kinder Harry Potter und die kleine Hexe auf ihren Abenteuern begleiten, erfahren sie, wie Probleme entstehen und sich lösen lassen. Das hilft ihnen bei Konflikten im Alltag.

Vorlesen macht klug.

Dinosaurier, Vulkane, Ballett, Raumfahrt – in Abenteuer- und Sachgeschichten lernen Kinder neue Welten kennen. Sie erweitern ihr Wissen, erhalten Antworten auf ihre Fragen und werden neugierig auf neue Themen.

Vorlesen fördert die Konzentration.

Kinder, die häufig Geschichten lauschen, lernen, für eine längere Zeit aufmerksam zu sein.

Vorlesen erleichtert das Lesenlernen.

Beim Blättern und Mitschauen lernen Kinder die ersten Buchstaben kennen. Dieses Wissen hilft ihnen später beim Schulstart.

Vorlesen macht Lust auf Lesen.

Kinder mit Vorleseerfahrung haben mehr Freude daran, Wörter, Buchstaben und Sätze zu entschlüsseln.



ÜBUNG – Vorleserituale

Vorlesen macht besonders Spaß, wenn es einem besonderen Ritual folgt wie zum Beispiel der Abendroutine, bevor man schlafen geht. Nicht nur die Buchauswahl ist wichtig, sondern auch der Ort, die Umgebung oder die Stimme des:der Vorleser:in.

Ort

Findet einen schönen Ort in eurer Umgebung, je nach Jahreszeit im Haus oder im Garten. Macht es euch gemütlich mit Kissen, in der Hängematte, etc. - Hauptsache es ist bequem und ein ruhiger Ort.

Zeitpunkt

Für kleinere Kinder ist es gut, wenn das Vorlesen zu einer sich wiederholenden Zeit stattfindet. Die Routine hilft dem Kind aufmerksam zu sein.

Grundsätzlich ist ein entschleunigter Zeitpunkt schön, am Morgen mit dem ersten warmen Getränk oder am späten Nachmittag, wenn der Tag langsam zur Ruhe kommt.

Musik

Das Lesen kann durch Musik eingeleitet werden, durch ein bestimmtes Instrument oder durch ein Lied. Schon durch den Klang wächst die Vorfreude auf die Geschichte.

Stimme

Ein ruhiger, wohliger Stimmklang entführt leichter in eine Geschichte und tut auch der erzählenden, vorlesenden Person gut (es gibt leicht umsetzbare Stimmübungen, z.Bsp. das Kauen auf „m“ verbunden mit einem entspannten, wohligen Klang bis die Stimme warm ist).

Duft

Der olfaktorische Sinn ist ein sich erinnernder. Eine Duftlampe, eine Kerze oder getrocknete Kräuter entspannen mit bestimmten Düften, schaffen Atmosphäre und stimmen wie die Musik auf das Vorlesen ein.

Buchauswahl

Das momentane Lieblingsbuch ist immer toll. Auch Geschichten, die an den Alltag gebunden sind, können bereichern; zum Beispiel. das Kind badet gerne: „Der kleine Wassermann“...

Grundsätzlich ist es gut, nicht zu lange vorzulesen – lieber einen Bogen in der Geschichte spannen, sich Zeit lassen, damit die Bilder im Kopf und im Herzen entstehen können, Stimmen lustig variieren, etc., um dann am nächsten Tag oder zu einem anderen Zeitpunkt weiterzulesen.

Ein gemeinsamer Besuch zur Stadtbibliothek kann eine Schatzsuche sein.

Viel Freude beim Lauschen und Entdecken!



ANLEITUNG – LeseKiste

Mithilfe von LeseKisten werden Inhalte von Texten oder Büchern besonders anschaulich und greifbar. Sie ermöglichen der Klasse einen konkreteren Zugang zu Geschichten, Texten oder Büchern.

Bei der Erstellung einer LeseKiste werden Gegenstände, die in einer Geschichte vorkommen oder einen Bezug zum Inhalt des Textes haben in einem mittelgroßen Karton (zum Beispiel ein Schuhkarton) gesammelt. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die LeseKisten in den Schulunterricht zu integrieren. Der Fokus ist dabei immer vom Lernziel abhängig. Wie und in welcher Form die LeseKiste erstellt und gestaltet wird, hängt davon ab, was der Klasse vermittelt werden soll.

Fragen für den Unterricht, die im Voraus geklärt sein sollten:

- Wird die LeseKiste von jedem individuell erstellt und gestaltet?
- Liest die Klasse gemeinsam ein Buch oder liest jeder ein selbstgewähltes Buch?
- Soll die LeseKiste im Rahmen einer Gruppenarbeit oder Projektwoche erstellt werden?
- Werden die erstellten LeseKisten auch außerhalb des Unterrichts in einer Ausstellung (zum Beispiel in einer Bibliothek) präsentiert?
- Gibt es ein übergeordnetes Thema (beispielsweise Buch-Genres oder Bücher von bestimmten Autoren)?
- Anleitung: LeseKiste – So erstellst und gestaltest du sie

Buchauswahl

Wenn dir kein Buch vorgegeben wird, wähle eine zusammenhängende Geschichte oder ein Buch zu einem Thema, das dir gefällt. Es kann dein Lieblingsbuch sein oder ein Buch, das dir aus deinem Freundeskreis empfohlen wurde. Beachte: Sachbücher, Lexika oder auch Gedichte eignen sich nicht gut für eine LeseKiste.

Materialien

Für deine LeseKiste benötigst du einen mittelgroßen Schuhkarton. Den gibt es kostenlos in fast allen Schuhgeschäften oder du fragst deine Eltern, ob sie noch einen leeren Karton übrig haben. Außerdem brauchst du verschiedene Materialien für die Gestaltung der LeseKiste: Bunt- oder Filzstifte, Malkasten, farbiges Papier oder Pappe, Schere, Kleber, Knete usw.

Lesen und Notizen

Lies das Buch nun sehr sorgfältig und mache dir dabei zu jedem Kapitel Notizen. Wenn dir Dinge auffallen oder du Fragen hast, dann schreibe dir dies ebenfalls auf. Notiere dir wichtige Gegenstände, die im Buch genannt werden oder die eine wichtige Rolle spielen. Die Notizen brauchst du später bei der Vorstellung deiner LeseKiste.

Gestaltung

Nachdem du das Buch gelesen und dir dabei Notizen gemacht hast, gestaltest du den Schuhkarton von außen passend zum Buch. Du kannst den Karton bemalen oder bekleben – das ist ganz dir überlassen. Gestalte die Kiste aber so, dass deine



Mitschülerinnen und Mitschüler richtig neugierig auf den Inhalt deiner Lesekiste werden. Schreibe auf eine Seite deiner Kiste außerdem den Titel deines Buches und den Namen der Autorin oder des Autors. In die Innenseite des Deckels klebst du einen Buch-Steckbrief mit allen wichtigen Informationen zum Buch (Titel, Autorin oder Autor, Verlag, kurze Inhaltsangabe und deine persönliche Meinung zum Buch).

Gegenstände sammeln

Nimm dir deine Notizen noch einmal zur Hand und sammle die genannten Gegenstände für deine Lesekiste. Achte darauf, dass die Gegenstände in deine Lesekiste passen und nicht zu groß sind. Außerdem sollen die Dinge haltbar und ungefährlich sein. Verderbliche Nahrungsmittel oder auch spitze Gegenstände gehören deswegen nicht in eine Lesekiste. Vielleicht findest du aber einen Kieselstein, der im Buch an ein Fenster geworfen wird. Gehe bei der Suche nach passenden Dingen wie ein Detektiv vor und suche in der Wohnung, im Garten oder auch im Park. Lege oder klebe die gesammelten Gegenstände nun in deine Lesekiste. Schreibe zu jedem Gegenstand einen Satz auf ein kleines Karteikärtchen. Erläutere die Bedeutung, die dieser Gegenstand im Buchkapitel hat. Nummeriere die Karteikärtchen in der richtigen Reihenfolge.

Präsentation

Nachdem du deine Lesekiste fertiggestellt hast und sie von außen und innen kreativ gestaltet hast, stellst du sie vor deiner Klasse vor.

Tipps für die Präsentation deiner Lesekiste

- Nimm zur Vorstellung deiner Lesekiste auch das Buch mit in die Schule. Zeige zu Beginn deines Vortrages dein Buch und nenne Titel sowie Autorin bzw. Autor. Im Anschluss präsentierst du deiner Klasse die noch ungeöffnete Lesekiste.
- Frage deine Mitschülerinnen und Mitschüler, ob sie eine Ahnung davon haben, worum es in dem Buch wohl gehen könnte.
- Lies einen kurzen Ausschnitt aus deinem Buch vor, in dem der erste Gegenstand deiner Lesekiste genannt wird.
- Öffne nun deine mitgebrachte Lesekiste und erzähle den Inhalt des Buches mit Hilfe deiner gesammelten Gegenstände.
- Gib am Ende deiner Präsentation eine Bewertung zum Buch. Beantworte dabei folgende Fragen: Hattest du Spaß beim Lesen? War die Geschichte sehr spannend? Konntest du immer alles verstehen? Was hat dich persönlich am meisten berührt?



ÜBUNG – Gemeinsam sind wir stark

Gruppenübung

Heben und Senken

Benötigt wird: Je 5 Kinder ein Rundholz mit ca. 1,50 m Länge
Zeitaufwand: ca. 15 Minuten

Ziel dieser Übung ist es, einen Holzstab gemeinsam festzuhalten und ihn als Gruppe zu heben und zu senken. Der Stab soll dabei auf den ausgestreckten Zeigefingern liegen bleiben.

Ja, das wollen wir

Zeitaufwand: ca. 15 Minuten

Ziel ist es, einer Aufgabe zu folgen und diese durch eigenes Einschreiten zu beeinflussen. Die Klasse läuft durch den Raum. Ein Kind gibt ein Kommando, wie sich im Raum bewegt werden soll. Das kann z. B. sein: „Wir hüpfen alle wie ein Frosch“, „Wir hüpfen auf einem Bein“, „Wir kriechen wie eine Schlange“, ...

Die anderen Kinder antworten darauf „Ja, das wollen wir.“ und gehen in diese Bewegung. Das Kommando wird so lange ausgeführt bis ein anderes Kind ein neues Kommando in den Raum ruft.

Gefühlsdusche

Zeitaufwand: je nach Gruppengröße zwischen 15 - 30 Minuten

Ziel dieser Übung ist es, den Kindern etwas Schönes mit auf den Weg zu geben. Alle Kinder bis auf ein Kind stellen sich in einem Spalier auf. Das Kind, das mit der Übung anfängt, stellt sich an den Anfang des Spaliers und schließt die Augen.

Die anderen Kinder überlegen sich etwas Schönes, dass sie dem Kind ins Ohr flüstern möchten. Beispiele: „Du hast tolle Augen“, „Ich mag dein Lachen“, „Toll, wie du singen kannst“, ...



ANLEITUNG – Bastle das Bühnenbild (Pop-Up Buch)



Wie wäre es, das Bühnenbild von Tintenherz im Miniaturformat zu basteln?

Kennt ihr diese tollen Bücher, dessen Seiten so gestaltet sind, sodass beim Aufschlagen einer Seite die Figuren sich aufstellen und sich zum Teil bewegen lassen?

Hier findet sich eine Anleitung, wie man so ein Buch selbst nachbasteln kann und entweder das Bühnenbild von „Tintenherz“ nachbasteln kann oder sein ganz eigenes Bühnenbild gestalten kann. Da es manchen Stellen ein bisschen knifflig werden kann, ist es gut, wenn dir eine erwachsene Person dabei hilft.

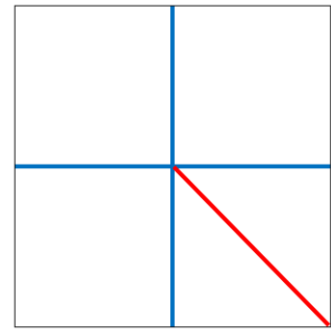
Du benötigst:

- 4 quadratische Blätter Papier (Format 15x15 cm)
- Karton (Format 7,5x7,5 cm)
- Schere
- Stift(e)
- Klebestift

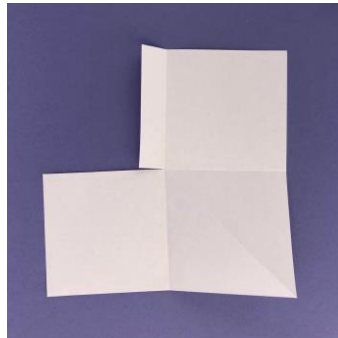
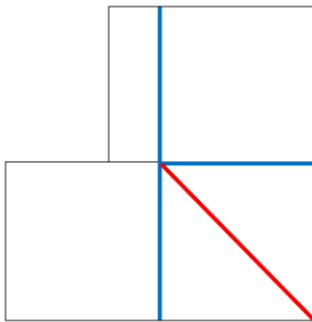


Anleitung:

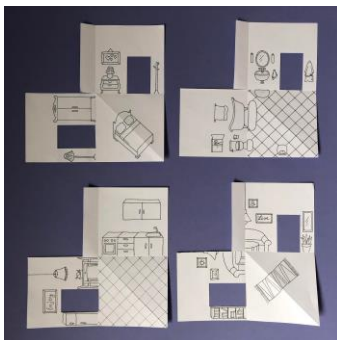
Faltet die Papiere wie auf dem nachfolgenden Bild zu sehen, wobei die blauen Linien für Talfalten und die rote Linie für eine Bergfalte stehen.

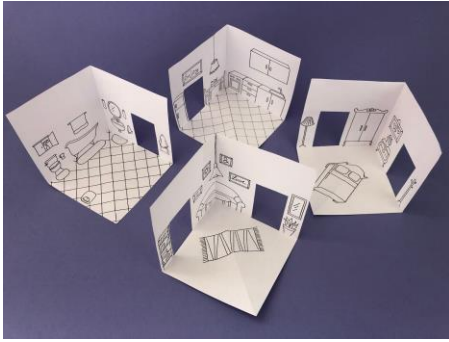


Schneidet dann die Papiere wie auf den beiden nachfolgenden Bildern zu sehen zu recht.



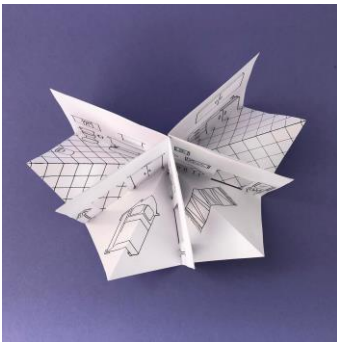
Jetzt geht es ans Gestalten der einzelnen Seiten eures Pop-up-Buches, z.B. die einzelnen Orte in Tintenherz: Mo und Meggies Zuhause, Tante Elinors Bibliothek oder Capricorns Kathedrale. Damit du zwischen den einzelnen Orten wechseln kannst, kannst du noch Türen in die Wände hineinschneiden.





Anschließend werden zunächst die einzelnen Seiten für sich zusammengeklebt und dann wiederum die zusammengeklebten Seiten untereinander.

Die erste und die letzte Seite werden jedoch nicht miteinander verklebt, denn sonst kann das Pop-up-Buch später nicht zusammengefaltet werden.



Für den richtigen Buchcharakter klebt ihr ganz am Schluss nur noch die Pappe an die äußeren Seiten eures Buches und fertig ist euer Pop-up-Buch!



Weitere tolle Bastelanleitungen für ein Pop-up Buch findest du hier:

<https://de.wikihow.com/Ein-Aufklappbuch-machen>

<https://www.vonstemm.com/die-pop-up-werkstatt-fuer-kinder/>

https://www.helpster.de/pop-up-buch-anleitung-zum-selbermachen_138983



QUELLEN

AUFFÜHRUNGSRECHTE:

VERLAG FÜR KINDERTHEATER WEITENDORF, HAMBURG.

TEXTE

Inhalt Tintenherz –

<https://www.kinderundjugendmedien.de/index.php/werke/178-die-tintenwelt-trilogie>

Märchen –

„Kinder brauchen Märchen“, Bruno Bettelheim, Deutscher Taschenbuchverlag, 25. Auflage, Juni 2003

Biografie Cornelia Funke –

<https://corneliafunke.com/de/cornelia/>

Anleitung Pop-up Buch –

<https://arsverae.blogspot.com/2019/09/diy-origami-pop-up-buch.html>

Informationen Stadtbibliothek Pforzheim –

www.stadtbibliothek.pforzheim.de

Informationen zum Marder –

<https://www.die-waldfrau.de/dein-krafttier/symbolik/marder/>
<https://otterzentrum.de/blog/5-gruende-marder-liebenswert>

Geschichten erfinden –

<https://www.jako-o.com/de-de/magazin/freizeit-kreativitaet/erzaehlen-vorlesen/geschichten-fuer-kinder-erfinden>

<https://schreiben-und-leben.de/geschichten-erfinden/>

Informationen zur Lesekiste –

<https://www.lesefoerderung.de/schule/unterricht-tsmethoden/lesekisten/>

BILDNACHWEISE

Grafik Marder –

Melanie Kalkofen

Piktogramm Tintenherz –

Swantje Willems

Portrait Cornelia Funke –

<https://corneliafunke.com/de/cornelia/>

Bild Stadtbibliothek Pforzheim –

<https://images.app.goo.gl/rd71CUpu9ZEeKUYA>

Grafiken Heldenreise –

Sandra Beer, <https://startseiten.school/>



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

THEATER PFORZHEIM
Am Waisenhausplatz 5
75172 Pforzheim

INTENDANT

Markus Hertel

VERWALTUNGSDIREKTOR

Uwe Dürigen

LEITERIN JUNGES THEATER

Stephanie Kuhlmann

REDAKTION

Swantje Willems und Meike Anna Stock, Spielzeit 2023/2024

